

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Großherzogliches Theater Oldenburg

Großherzogliches Theater <Oldenburg

Oldenburg, 1854

1

urn:nbn:de:gbv:45:1-6867

Großherzogliches Theater.

Montag, den 25. Februar 1918, abends 7 Uhr:

7. Symphonie-Konzert

der Großherzoglichen Hofkapelle

in Oldenburg i. Gr.

Dirigent: Hofkapellmeister Professor Ernst Boehe.

Solist: Herr Carl Günther, Hamburg,

unter gütiger Mitwirkung des Männergesangsvereins „Liederkranz“.

PROGRAMM:

1. Eine Faust-Ouverture für großes Orchester Rich. Wagner.
2. Walther's Preislied aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ . Rich. Wagner.
Herr Carl Günther.
3. Zwei Stücke aus „Faust's Verdammung“ H. Berlioz.
 - a. Sylphentanz.
 - b. Ungarischer Marsch.

ooo PAUSE. ooo

4. Eine Faust-Symphonie in drei Charakterbildern (nach Goethe) Fr. Liszt.
 - I. Faust. — II. Gretchen. — III. Mephistopheles.
Tenorsolo: Herr Carl Günther.
Harmonium: Herr Theodor Storkebaum.
Schlußchor: Männergesangsverein „Liederkranz“.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Preise der Plätze einschl. Garderobegebühr:

I. Rang 4 M 50 -, Parkett, Mittelplatz und Logen II. Rang Vordersitz 3 M 80 -, Hintersitz 3 M 20 -, Parterre 2 M 60 -, Amphitheater III. Rang 1 M 50 -, Galerie 1 M

Der Kartenverkauf findet am Tage des Konzerts mittags von 12 bis 1 Uhr und an der Abendkasse in der Vorhalle des Theaters statt. — Programm an der Kasse 20 Pfg.

Während der Vortragsnummern ist der Eintritt nicht gestattet.



Lieder-Texte.

2. Walther's Preislied aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“.

Komponiert von Rich. Wagner.

„Morgenlich leuchtend in rosigem Schein,
von Blüt' und Duft
geschwellt die Luft,
voll aller Wonnen
nie ersonnen,
ein Garten lud mich ein, —
dort unter einem Wunderbaum,
von Früchten reich behangen,
zu schau'n im sel'gen Liebestraum,
was höchstem Lustverlangen
Erfüllung kühn verhiel —
das schönste Weib,
Eva im Paradies.“ —

„Abendlich dämmernd umschloß mich die Nacht;
auf steilem Pfad
war ich genaht
wohl einer Quelle
edler Welle,
die lockend mir gelacht:
dort unter einem Lorbeerbaum,
von Sternen hell durchschienen,
ich schaut' im wachen Dichtertraum
mit heilig holden Mienen
mich netzend mit dem Naß,
das hehrste Weib —
die Muse des Parnaß.“ —

„Huldreichster Tag,
dem ich aus Dichters Traum erwacht!
Das ich geträumt, das Paradies,
in himmlisch neu verklärter Pracht
hell vor mir lag
dahin der Quell lachend mich wies;
die, dort geboren,
mein Herz erkoren,
der Erde lieblichstes Bild,
zur Muse mir geweiht,
so heilig hehr als mild,
ward kühn von mir gefreit,
am lichten Tag der Sonnen
durch Sanges Sieg gewonnen
Parnaß und Paradies!“

4. Schlußchor der Faust-Symphonie.

Komponiert von Fr. Liszt.

Alles Vergängliche
Ist nur ein Gleichnis,
Das Unzulängliche
Hier wird's Ereignis,
Das Unbeschreibliche
Hier wird es getan,
Das Ewig-Weibliche
Zieht uns hinan.

